



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Fakultät für Klinische Medizin Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Vergleich der nieder-osmolaren Kontrastmittel Iopentol 300 und Iopamidol 300 in der viszeralen Angiographie**

Autor: Helga Walter-Vitek  
Einrichtung: Institut für Klinische Radiologie  
Doktorvater: Prof. Dr. H. P. Busch

In der vorliegenden prospektiven, randomisierten Doppelblindstudie wurden die nieder-osmolaren Referenzkontrastmittel Iopentol 300 und Iopamidol 300 in der viszeralen Angiographie, in Hinsicht auf deren Auswirkungen in der klinischen Anwendung bei siebenundsechzig Patienten verglichen.

Ermittelt wurden als Hauptparameter das Wärmeempfinden nach Kontrastmittelinjektion, differenziert nach Häufigkeit und Intensität. Als Nebenparametern wurden unangenehme Sensationen bei und nach der Kontrastmittelinjektion festgehalten und nach Art, Häufigkeit, Intensität und Korrelation zu der Kontrastmittelinjektion differenziert. Das Röntgenbild als weiterführendes Ergebnis der Kontrastmitteluntersuchung wurde beurteilt in Hinblick auf die arterielle Kontrastierung der Gefäße, die technische Qualität, die Darstellung des pathologischen Befundes und das venöse Pooling.

Für den Hauptparameter Wärmeempfinden nach der Kontrastmittelinjektion wurde ein signifikanter Unterschied ( $p = 0,0054$ ) für die Prüfsubstanzen nachgewiesen. Iopamidol 300 wies eine geringere Intensität in der Wärmeempfindung nach der Injektion auf, als die Referenzsubstanz Iopentol 300. Die Häufigkeit einer Wärmeempfindung nach der Kontrastmittelinjektion ergab für beide Substanzen keinen signifikanten Unterschied. Bei den unerwünschten Sensationen nach der Kontrastmittelinjektion findet sich in Hinblick auf die Art, die Intensität als auch die Häufigkeit kein signifikanter Unterschied für die Prüfsubstanzen, sowie wie für die technische Qualität, die Kontrastierung der Gefäße, die Darstellung des pathologischen Befundes und das venöse Pooling.